

Sandlatscher



Inhalt

Klimawandel

Volksinitiative

„Keine neuen Tagebaue – für eine zukunftsfähige Energiepolitik“

Landeswandertag

in der Märkischen Schweiz

Kanu auf der Spree

Drachenparade

Umwelt- und Film-Wochenende

in Oderberg

Die letzte Wanderung

Editorial

Anstelle eines klassischen Interviews zitiert der vorliegende Sandlatscher aus einem Vortrag zu den Konsequenzen des Klimawandels für die Forstwirtschaft in Brandenburg. Der Grund dafür liegt auf der Hand - keine Zeit für ausführliche Antworten auf unsere Fragen. Die Mitarbeiter des Potsdam Instituts für Klimafolgenforschung (PIK) sind angesichts der beunruhigenden Ergebnisse zum Klimawandel sehr gefragt und voll beschäftigt. Erst Anfang Oktober dieses Jahres verabschiedete eine Reihe von Wissenschaftlern und Nobelpreisträgern, die zu Gast beim PIK waren, ein „Potsdam Memorandum“ zu Strategien gegen mögliche ökologische und sozio-ökonomische Folgen des Klimawandels. Kurz darauf wurde der diesjährige Friedensnobelpreis an den UN-Weltklimarat verliehen. Dies bestätigt auch die wertvolle Arbeit des Instituts auf dem Telegrafenberg in Potsdam. Die NaturFreunde Brandenburg gratulieren zu diesem Preis.

Der aktuelle Kenntnisstand zum Klimawandel



Dr. Manfred Stock

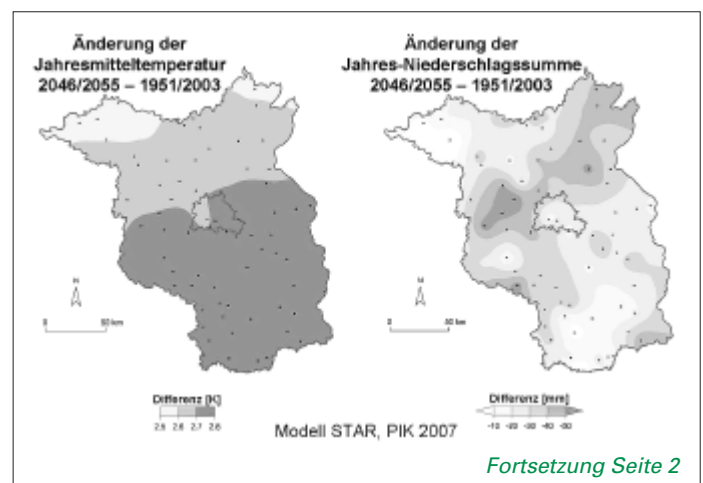
In diesem Jahr hat der wissenschaftliche Weltklimabeirat der UN (IPCC) seinen vierten Bericht zum aktuellen Stand der Forschung zum Klimawandel, seinen Auswirkungen und den möglichen Maßnahmen dagegen vorgelegt (IPCC 2007). Der zu beobachtende Klimawandel hebt sich von historischen und erdgeschichtlich früheren durch Ursache, Umfang, Geschwindigkeit und mögliches Schadenspotenzial deutlich ab. Die Menschheit als Verursacher hat aber auch noch Handlungsspielraum, um global katastrophale Auswirkungen zu vermeiden. Verschiedene zukünftige Entwicklungen der Treibhausgasemissionen ergeben unterschiedliche Zukünfte. Ob man 2100 bei 4 Grad zusätzlich ankommt (dabei bleibt es dann nicht) oder eine nicht über 2 Grad hinausgehende Erwärmung erreicht, bedeutet den Unterschied zwischen verschiedenen Welten. Mit der ungezügelter Erwärmung erwarten wir katastrophale Zustände, im gezügelten Fall haben wir Chancen durch geeignete Anpassungsmaßnahmen damit zurechtzukommen. Diese 2 Grad über dem Niveau von 1990 bedeuten allerdings größere Probleme, als die von der EU angestrebte Grenze für die globale Erwärmung, nicht 2 Grad über das vorindustrielle Niveau hinaus anzuwachsen. Einen großen Teil der bisher von der Menschheit freigesetzten Mengen an Kohlendioxid haben die Ökosysteme der Erde der Atmosphäre dankenswerterweise wieder entnommen. Berechnungen mit Ökosystemmodellen zeigen dies

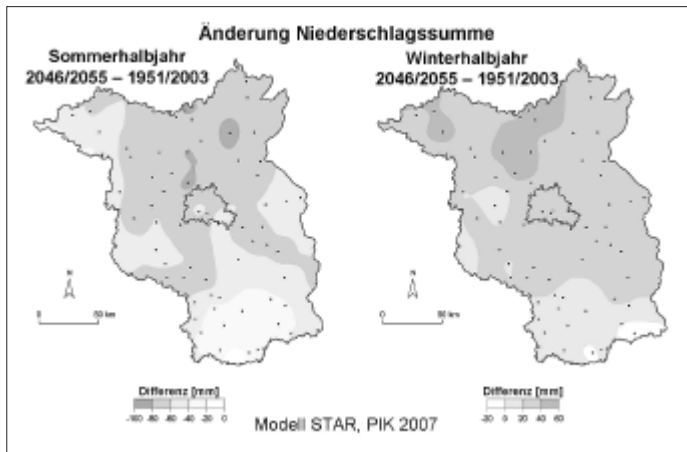
ebenso, wie mögliche Grenzen der Aufnahmekapazität der Biosphäre. Bei weiter voranschreitender Erwärmung droht möglicherweise ein Umkippen: die Ökosysteme verlieren ihre Funktion als Kohlenstoffsinken und können zu Quellen von Treibhausgasemissionen werden. Das Eintreten oder Vermeiden dieses Falles kann auch in Brandenburg mit beeinflusst werden, beispielsweise im Umgang mit Wald und dem sich daraus ergebenden Waldzustand.

Regionale Klimaveränderungen in Brandenburg Unsere regionalen Klimaszenarien für Brandenburg und das Elbeinzugsgebiet zeigen die Änderungen von Jahresmitteltemperatur, Niederschlagssumme im Jahr und diese differenziert im Winter- und im Sommerhalbjahr sowie die klimatische Wasserbilanz. Bereits im vergangenen Zeitraum 1951/2003 wurde bei einer Erwärmung um etwa ein Grad eine deutlicher Rück-

Naturschutzverbände wie die NaturFreunde sollten angesichts des Klimawandels Naturschutz nicht allzu konservativ bewahrend wahrnehmen, sondern sich offener gegenüber einem breiten Spektrum von Maßnahmen der Anpassung an sich ändernde Bedingungen zeigen.

Fortsetzung Seite 2





gang der Niederschläge und in Verbindung mit erhöhter Verdunstung ein starker Rückgang der Grundwasserneubildung beobachtet. Der Niederschlagsrückgang im Sommer wird durch eine leichte Zunahme im Winter nicht ausgeglichen. Dieser beobachtete Trend setzt sich in den Modellberechnungen verstärkt fort. Die Entwicklung der klimatischen Wasserbilanz, die im Sommer sehr stark und im Winter leicht negativ ist, zeigt zunehmende Trockenheit. Ähnliche Trends zeigen auch zwei andere Regionalmodelle, deren Ergebnisse für Deutschland das Umweltbundesamt bereitstellt. Es muss

die Landnutzung der Vergangenheit bleibt bis 2055 in Brandenburg gleich, d. h. die Bilanz im Landschaftswasserhaushalt wird weiterhin durch tausende Kilometer Entwässerungsgräben und Kiefernmonokulturen negativ beeinflusst.

Was brauchen wir im Klimawandel?

Der Klimawandel erfordert menschliche Akteure, denen die Notwendigkeit von Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung bewusst ist und die auch das Potenzial zur Durchführung erforderlicher Maßnahmen besitzen. Dazu gehört auch das Wissen

betont werden, dass es sich hier um Szenarien, nicht um Prognosen handelt. Szenarien sind zwar auch Vorhersagen auf der Basis wissenschaftlicher Methoden, sie beruhen aber außerdem auf Annahmen zu Wenn-Dann-Beziehungen. Dem vorgestellten Szenario für Brandenburg liegen im Wesentlichen die zwei folgenden Annahmen zugrunde:

über den Klimawandel, das in anschaulicher und umfassender Weise zum Beispiel das Taschenbuch „Der Klimawandel“ von RAHMSTORF und SCHELLNHUBER (2006) liefert.

Die berechneten Trends zeigen eine weitere deutliche Zunahme der Trockenheit in Brandenburg. Man darf diese aber nicht als Prognose unabwendbarer Entwicklungen missverstehen, sondern sollte sie als Hinweise auf Eingriffsmöglichkeiten verstehen, die die zukünftige Entwicklung positiv (aber auch negativ) zu gestalten erlauben. Die Zukunft kann man managen. Ein inzwischen geflügeltes Wort von PIK-Direktor HANS JOACHIM SCHELLNHUBER beschreibt die erforderliche Doppelstrategie im Umgang mit dem Klimawandel: „Wir brauchen zum einen die Anpassung an den Klimawandel, um das Unvermeidbare zu beherrschen und zum anderen die Verminderung des Treibhauseffektes, um das Unbeherrschbare zu vermeiden.“

Dr. Manfred Stock ist geschäftsführender Abteilungsleiter für „Integrierte Systemanalyse“ am Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (PIK) und Vorsitzender des Nachhaltigkeitsbeirates des Landes Brandenburg

Die NaturFreunde Brandenburg unterstützen die Volksinitiative „Keine neuen Tagebaue – für eine zukunftsfähige Energiepolitik“



Die NaturFreunde im Land Brandenburg unterstützen die Ziele der

Volksinitiative, keine neuen Braunkohletagebaue in Brandenburg zuzulassen. In Zeiten des offensichtlichen Klimawandels halten die NaturFreunde die langfristige Verstromung des am meisten CO₂ emittierenden fossilen Energieträgers Braunkohle für unverantwortlich. Das Land Brandenburg muss sich endlich aus der Umklammerung von Vattenfall lösen und eine eigenständige Energiepolitik wagen. Es muss Schluss gemacht werden mit einer Gewinnmaximierung eines Konzerns auf Kosten der Allgemeinheit. Der Braunkohleabbau und die Braunkohleverstromung gehen nicht nur mit einer enormen Klimabelastung, sondern auch mit der großflächigen Zerstörung brandenburgischer Kulturlandschaft einschließlich vieler Dörfer, geschützter Lebensräume und Naturschutzgebiete einher. Selbst eine mögliche Gefährdung des Trinkwassers durch aufsteigende saure Grundwässer wird in Kauf genommen. Längst ist vom Umweltbundesamt nachgewiesen, dass der Braunkohleabbau keineswegs subventionsfrei ist. Der Steuerzahler trägt beispielsweise durch den Verzicht des Landes Brandenburg auf ein Wasserentnahmegeld oder eine Förderung von Kraftwerken den Braunkohleabbau mit.

Legitimiert werden sollen diese Zerstörungen mit der Hoffnung auf eine Technik zur CO₂-Speicherung, die noch in den Kinderschuhen steckt und von der bisher nicht prognostiziert ist, ob sie jemals die Erwartungen auf eine sichere Endlagerung von CO₂ erfüllt. Sollte sich die Hoffnung auf eine sichere Lagerung tatsächlich erfüllen, ist die Forderung nach dem Abbau der weiteren Braunkohlefelder in

Brandenburg nicht fern und weitere 33 Dörfer sind in Gefahr. Entspricht die noch zu entwickelnde Technologie jedoch letztendlich nicht den Erwartungen und Anforderungen des Klimaschutzes, dürfte die Chance für einen sozialverträglichen Ausstieg aus der Braunkohleverstromung verpasst sein – mit allen Nachteilen für die Region.



Im Lacomaer Teichgebiet im Sommer 2007

Foto Rüdiger Herzog



Landeswandertag in der Märkischen Schweiz



Am 6. Oktober, einem milden und sonnigen Herbsttag, führten wir unseren diesjährigen Landeswandertag in der Märkischen Schweiz durch. Verantwortlich für die Organisation war unsere NaturFreunde-Regionalgruppe. Insgesamt 55 NaturFreunde aus

sechs Orts- bzw. Regionalgruppen und Gastwanderer, wanderten in vier Wandergruppen durch die schönsten, eiszeitlich geprägten

Landschaften unseres Naturparkes in Ostbrandenburg.

Besonders sehenswert waren z.B. das Fledermausmuseum im Julianenhof, das NSG „Stobbetal“ und die Pritzhagener Mühle, der kleine und der große Däbersee, die Silberkehle, Poetensteig und Wolfsschlucht sowie die schönen Sichten vom „Panoramaweg“ über den Schermützelsee auf die schon herbstlich gefärbten Wälder. Ziel der Sternwanderung war das alte, idyllische Dorf Pritzhagen mit seiner wechselvollen Geschichte und seinem Gasthof „Pritzhagener Heide“, wo wir alle zusammenkamen, uns stärken und uns miteinander austauschen konnten.

Großzügig unterstützt wurden wir von der Naturwacht und der Naturparkverwaltung der „Märkischen Schweiz“ mit der Kampagne „Natur bewegt - 3000 Schritte extra“, bei der wir 15 gespendete Schrittzähler verlosen konnten. Am Ende des Wandertages konnten wir einschätzen, dass es eine gelungene Veranstaltung unserer Brandenburger NaturFreunde-Organisation war und dass die gute Tradition im nächsten Jahr durch unsere Fürstenwalder Ortsgruppe im Wald- und Seengebiet von Oder und Spree weitergeführt wird.

Peter Churfürst, Vorsitzender der RG „Strausberg-Märkische Schweiz“



Aus Grits Ferienlagertagebuch

Kanoutour auf der Spree bei Beeskow



4.30 Uhr früh, ich starte mit dem letzten Nachtdienst in den Tag. Der Nachtdienst war notwendig geworden, weil es die Nacht zuvor zu viel Bewegung zwischen den Zelten gab. Mein „Dienst“ hätte ganz idyllisch sein können, wenn da nicht die Mücken gewesen wären. Die gibt's nämlich neben Sonne und Stress im Übermaß. Einzig der Schlaf ist Mangelware. Macht aber nichts, das war mir schon vorher klar. Nun habe ich Zeit zu schreiben:

Gestern befuhren wir die Spree in Dreier-Kanus; vormittags die „Großen“, nachmittags die „Jüngeren“. Ich begleite die Nachmittagsgruppe, habe die Kinder Frauke und Niklas (beide 11 Jahre) in meinem Boot. Wir haben

vier Boote, in dreien sitzt je ein Betreuer, nur im vierten versucht sich eine reine Kinderbesatzung. Eine Weile brauchen sie schon, dann wird der Zick-Zack-Kurs langsam eine Gerade.

Die Spree ist in diesem Bereich noch zu 100 Prozent natürlich. Mit Seerosen zugewachsene Buchten und Altarme erstrecken sich zu beiden Seiten des Ufers. Dichte Schilfgürtel und typische Bäume und Sträucher mooriger Bereiche säumen die Ufer. Obwohl wir stromaufwärts fahren, kommen wir auf dem Hinweg gut voran. Nach einer dreiviertel Stunde legen wir am Ufer an um zu baden. Das Aussteigen wird zum Kunststück. Das Ufer ist hier ca. einen halben Meter hoch und der Untergrund voller Wurzeln. Eine Hose und ein T-Shirt gehen verloren, als ein Boot beim Sprung ins Wasser fast kentert. Auf dem Rückweg haben wir Gegenwind. Die Strömung ist hier so schwach, dass wir jetzt viel langsamer sind. Wir entdecken ein Schwanennest. Es liegt gut getarnt hinter Weidenbüschen in einer kleinen Bucht. Das Boot unserer Kinderbesatzung kommt kaum noch voran. Der Kräftigste von ihnen kommt in mein Boot und ich wechsle zu den Kleinen rüber. Im neuen Boot



gebe ich nun die Kommandos. Jetzt gleiten die Boote herrlich schnell über das Wasser. Ich muss Justin und Philipp erklären, wie ein Altarm entsteht. Gar nicht so einfach, es nur in Worte zu fassen. So werde ich es den Kindern abends aufzeichnen. Die Kinder meines Bootes sind nach zwei Stunden ziemlich ausgelaugt, so dass ich das Boot allein in den „Hafen“ steuere. Ich gönne ihnen den Spaß und lasse sie auf Badestellenhöhe aussteigen. Erstaunlich frisch schwimmen sie zum Ufer.

... Unterwegs haben wir viele idyllische Bereiche fotografiert. Doch bei einem „Beinahe“-Kentern ist der Apparat feucht geworden und funktioniert erst mal nicht mehr. Macht aber nichts, wenn die Kinder die Bilder in ihren Köpfen gespeichert haben.

Grit Gehrau, Fachbereich Natur- und Umweltschutz und naturverträgliche Tourismusentwicklung

Drachenparade

Am Wochenende vom 19. bis 21. Oktober baute die NaturFreundeJugend Brandenburg im Inselparadies Petzow bei Potsdam Drachen, „klassisch“ mit Waagenring und Papier. Danach wurden die Drachen bemalt. Am Abschluss konnte jeder seinen individuellen Drachen steigen lassen.

Yvonne Kase, Landesjugendleiterin



Wir haben einen neuen FÖJler.

Seit September d. J. unterstützt **Dustin Gordon** unseren Landesverband in der Potsdamer Geschäftsstelle.

Herzlich Willkommen, Dustin!



die nächsten Termine

- 22. Jan. 2008** Landesbeirat
- 27. Januar 2008**
Landesjugendkonferenz, Haus der Jugend Potsdam
- 16. Februar 2008** Tagesseminar zur Demonstration in Halbe gegen „Rechts“ im Haus der Natur Potsdam
- 22.-24. Februar 2008**, Faschingsparty, Kostüme werden selbst gebastelt, im KIEZ Frauensee
- 1. März 2008** Landesverbandsversammlung; Karl-Renner-Haus Berlin
- 19.-23. März 2008** Klimaworkshop, Alter 13 bis 18
- 28.-30. März 2008** Körperwochenende; Alter 14 bis 26, Jugendbildungsstätte Blossin
- 12. April 2008** Street Dance; Altersgruppe 14 bis 26; Haus der Natur Potsdam
- 25.-27. April 2008** Ein Wochenende auf dem Bauernhof; NaturFreundeJugend Alter 10 bis 26
- 6. Mai 2008** Landesbeirat
- 23.-25. Mai 2008**; Klettern im Elbsandsteingebirge, NaturFreundeJugend; Alter 14 bis 26
- Anfang Juni 2008** Sternfahrt „Mobil ohne Auto - Fahrradkorso nach Berlin
- 20.-22. Juni 2008** Theaterworkshop, Alter 8 bis 14; Inselparadies Petzow
- 19. Juli - 2. Aug. 2008** Feriencamp in Kratzeburg (8 bis 14 Jahre) Zeltlager mit Fahrradtouren
- 26. August 2008** Landesbeirat
- 27. September 2008** Landeswandertag in und um Fürstenwalde
- 17.-19. Oktober 2008** „Sprich dich aus!“ Argumentationsveranstaltung gegen Rechts (14 bis 26 Jahre); NaturFreunde-Jugend; Jugendökohof Beeskow
- vorauss. 8./9. November 2008** Herbstworkshop des Landesverbandes

Impressum

Herausgeber:

Die NaturFreunde Land Brandenburg e.V.
„Haus der Natur“,
Lindenstraße 34, 14467 Potsdam
Telefon: 0331 -201 55 41
Fax: 0331 -201 55 44
mail@naturfreunde-brandenburg.de
www.naturfreunde-brandenburg.de

Redaktion: Rüdiger Herzog

Grafiken: PIK

Fotos: PIK (S. 1), Frauke Gehrau (S. 3+4), Peter Churfürst (S. 3), Rüdiger Herzog (S. 3), Rainer Kranz (S. 4)

Amtsgericht Frankfurt/Oder,
VR.-Nr. 2987 FF

Satz/Druck

GS Druck- und Medien GmbH
Gerlachstraße 10, 14480 Potsdam
Telefon: 0331/600 50 50
info@g.s.druck.net

nächster Redaktionsschluss

15. Januar 2008

NACHRUF

Die letzte Wanderung



Alfreds NaturFreundeGruppe – allein, zu zweit und zu vielen

Mit Betroffenheit und Trauer haben wir zur Kenntnis nehmen müssen, dass unser NaturFreund Alfred Kleber im August verstorben ist. Er hat sich nun auf seine letzte Wanderung begeben.

Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt.

Ein Mensch, der immer für uns da war, ist nicht mehr. Er fehlt uns.

Was bleibt sind dankbare Erinnerungen, die uns niemand nehmen kann.

Nachdem er sein Berufsleben beendet hatte, zog es den gebürtigen Sachsen Mitte der neunziger Jahre zu seinen Kindern nach Fürstenwalde. Kaum dort angekommen suchte der stets Aktive Kontakt zu Gleichgesinnten und eine „Beschäftigung“. Über eine Zeitung erfuhr er, dass in Fürstenwalde eine Ortsgruppe der NaturFreunde entstehen sollte. Er erinnerte sich, dass er in den fünfziger Jahren bei NaturFreunden im anderen Teil Deutschlands schon einmal genächtigt hatte, ging zur Gründungsversammlung, wurde der erste Vereinsvorsitzende und blieb es für einige Wahlperioden.

Durch seinen unermüdlichen Einsatz wuchs und stabilisierte sich die Gruppe. Wandern war Teil seines Lebens und wurde Hauptbetätigungsfeld der Gruppe. Ging die

Gruppe auf „Wanderreise“ in entfernte Regionen, achtete Alfred darauf, dass möglichst in einem NaturFreundeHaus übernachtet wurde.

Als „Chef“ ließ er es sich nicht nehmen, die Vereinszeitschrift oder die Einladungen für die nächste Aktivität den Mitgliedern persönlich zu übergeben. Für die dazu notwendige „Rundreise“ nutzte er sein Rad, vor das er ab und an auch die zum Haus gehörenden zwei Dalmatiner „spannte“. So hielt er ständig Kontakt zu seinen Mitgliedern. Nicht nur wegen seiner Körpergröße nannten sie ihn „unseren großen Vorsitzenden“.

Wer Alfred auf Veranstaltungen des Landesverbandes erleben konnte, weiß, dass er mit seinen sachlichen und da wo notwendig auch kritischen Beiträgen für Belebung gesorgt hat. Sein soziales Engagement, sein verantwortungsvolles Wirken, seine Hilfsbereitschaft, seine helfende kritische Stimme, seine ansteckende Lebensfreude und sein Humor werden uns fehlen.

Alfred Kleber hat ein Stück Geschichte unseres Verbandes geschrieben und Bleibendes geleistet. Dafür sind wir ihm dankbar. In freundschaftlicher Verbundenheit nehmen wir Abschied von unserem Freund der Natur und NaturFreund Alfred Kleber.

Burkhard Teichert, Landesvorsitzender

Umwelt- und Filmwochenende in Oderberg



Die NaturFreunde Brandenburgs luden zum ersten Umwelt- und Film-Wochenende vom 21. bis 23. September 2007 nach Oderberg in das NaturFreundeHaus „Eisguste“ ein. Es gab Kino Non-Stop für Jung und Alt: ob in Spielfilmlänge, wie der Dokumentarfilm „Eine unbequeme Wahrheit“ oder kurze Spots, wie der witzige Film „Alien Invasion“ von Greenpeace, in dem Außerirdische über die Zukunft der Erde diskutieren. Und natürlich wurde auch gewandert. Mit viel Charme und Witz erzählte Bernd Müller, Vorsitzender der NaturFreunde-Regionalgruppe Oberbarnim-Oderland, Anekdoten zum Oderbruch und zur Umgebung rund um Oderberg. Nach einem weiteren sehr interessanten Film über die Rückkehr der Wölfe stellte abends Christina Asse, Referentin des Netzwerkes „Gentechnik-freies Brandenburg“ den Film „An der Grenze des Erlaubten“ vor, in dem Gegner aber auch Gentechnik-

befürworter zu Wort kamen. Pausen gab es zwischendurch ausreichend. Bei herrlichem Sonnenschein konnten die Kinder mit ihren Betreuern Casper und Dustin, die beide ein freiwilliges soziales bzw. ökologisches Jahr absolvieren, im Freien toben. Wer Lust hatte konnte einen kurzen Anstieg zur „Bruchkante“ erklimmen und einen unvergleichlichen Blick über den Oderberger See, die Alte Oder und in die Ferne genießen.

Grit Gehrau und Bernd Müller

Landesverbandsversammlung 2008

Hiermit beruft der Landesvorstand die Landesverbandsversammlung zum **01. März 2008 im Karl-Renner-Haus, Berlin ein.**

Vorläufige Tagesordnung

- Begrüßung und Eröffnung
- Entlastung des Vorstandes
- Vortrag
- Haushaltsplan 2008
- Wahl der Versammlungsleitung
- Beitragsabführung 2008
- Wahlen
- Wahlen
- Beschlussfassung
- Satzungsänderungen
- Geschäftsordnung und Tagesordnung
- Vorbereitung der Jubiläumsfeierlichkeiten 2010
- Finanzbericht
- Ehrungen
- Bericht der Kontrollkommission
- Weitere Anträge
- Diskussion
- Schlusswort